

A close-up portrait of a woman with short dark hair, looking directly at the camera. She has vibrant blue eye makeup and is wearing a tan jacket over a white top and a purple patterned scarf. She is adorned with several necklaces, including a pearl necklace and a beaded necklace. The background is a textured orange wall.

# Haus\_ für\_ Poesie

---

Programm

5/6

2024

---

# PROGRAMM

---

SO 5.5. 19.30<sup>Uhr</sup> **Welttag der portugiesischen Sprache**  
*Dia Mundial da Língua Portuguesa*

---

MI 8.5. 19.30<sup>Uhr</sup> **Das Gedicht in seinem Jahrzehnt**  
*Mit Carla Cerda & Steffen Popp*

---

DI 14.5. 19.30<sup>Uhr</sup> **Trost aus Text geteilt,  
dann in Popsongs kopiert**  
*Mit Alexandru Bulucz, Sandra Burkhardt  
& Lara Rüter*

---

MI 15.5. 19.30<sup>Uhr</sup> **Weltraumschleusen und Streicheläxte**  
*Mit Wilhelm Bartsch & Thomas Kunst*

---

DI 21.5. 19.30<sup>Uhr</sup> **wie die flüchtige Skizze eines anderen**  
*Ein Abend mit Michael Krüger*

---

SO 26.5. 13–16<sup>Uhr</sup> **weiter im text**  
*Schreibwerkstatt bis 18*

---

SO 26.5. 18–20<sup>Uhr</sup> **lyrikklub**  
*Schreibwerkstatt ab 18*

---

DI 28.5. 19.30<sup>Uhr</sup> **man streichelt nie das innere des körpers**  
*Französische Poesie*

---

MI 29.5. 18.30<sup>Uhr</sup> **Vocations – open space**  
*silent green* *Songs and vocal practices based on poetry*

---

DO 30.5. 19.30<sup>Uhr</sup> **Lyrik-Empfehlungen 2024**  
*Mit Lütfiye Güzel, CHRISTL MTH.  
& Diane Seuss*

---

- DI 4.6. 19.30<sup>Uhr</sup> **If you love a zebra, don't settle for a tapir**  
*Der Dichter Henri Cole*
- 
- MO 10.6. 19.30<sup>Uhr</sup> **Entwürfe ohne Maß**  
*Poesie lesen von: Barbara Köhler*
- 
- SA 29.6. 19<sup>Uhr</sup> **Unsere Erde, unser Herz**  
*Offener Lyrikabend zum World Earth Charta Day*
- 
- SO 30.6. 13–16<sup>Uhr</sup> **weiter im text**  
*Schreibwerkstatt bis 18*
- 

## ZEBRA-SOMMERKINO IM HOF

- MI 5.6. 21.30<sup>Uhr</sup> **Audre Lorde –  
Die Berliner Jahre 1984 bis 1992**  
*Dokumentarfilm über Audre Lorde*
- 
- DO 6.6. 21.30<sup>Uhr</sup> **Brasch – Das Wünschen und das Fürchten**  
*Dokumentarfilm über Thomas Brasch*
- 
- MI 12.6. 21.30<sup>Uhr</sup> **Ich will dich – Begegnungen mit Hilde Domin**  
*Dokumentarfilm über Hilde Domin*
- 
- DO 13.6. 21.30<sup>Uhr</sup> **Das Schreiben und das Schweigen**  
*Dokumentarfilm über Friederike Mayröcker*
- 

## BERLINER WOCHE DER JÜNGSTEN LYRIK

- SA 8.6. und immer wieder ausgedient  
– und eingedient
- SO 16.6. *Berliner Woche für Lyrik/cs/k/x und Spoken Word*
-

# Welttag der portugiesischen Sprache

## Dia Mundial da Língua Portuguesa



Mit mehr als 265 Millionen Sprecher:innen ist die portugiesische Sprache eine der am verbreitetsten Sprachen der Welt. Zum Welttag der portugiesischen Sprache, dem Dia Mundial da Língua Portuguesa, der seit 2019 offiziell am 5. Mai gefeiert wird, sind Künstler:innen aus dem portugiesischsprachigen Raum zu Gast im Haus für Poesie. Tatiana Faia (geboren 1986 in Portugal), Dichterin und Altphilologin, bezieht sich in ihren Gedichten vielfach auf die griechische Mythologie, zuletzt in **Um quarto em Atenas** (Tinta da China 2018, zu Deutsch: Ein Zimmer in Athen), und **Leopardo e Abstracção** (Fresca 2020, zu Deutsch: Leopard und Abstraktion). Andreia C. Farias (geboren 1984 in Porto) Gedichte gehören zu „den eindringlichsten und großartigsten der zeitgenössischen Poesie“ (Valter Hugo Mãe) und wurden vielfach ausgezeichnet. Ihr letzter Band, **Canina**, erschien 2022 bei Tinta da China. Raquel Limas (geboren 1983 in Lissabon) Debütband **Ingenuidade Inocência Ignorância** (BOCA / Animal Sentimental 2019, zu Deutsch: Naivität Unschuld Unkenntnis) versammelt 24 Gedichte aus einem Schreibjahrzehnt im „mühsamen Versuch, die Teile zu verbinden / eines auseinandergefallenen Puzzles“. Die brasilianische Schlagzeugerin, Sängerin, Komponistin und Produzentin Mariá Portugal (geboren 1984 in São Paulo) ist seit 20 Jahren in der brasilianischen Musikszene aktiv, 2021 erschien ihr letztes Album **EROSÃO** (Selo RISCO / Fun in the Church).

Die Veranstaltung wird portugiesisch-deutsch gedolmetscht.

In Zusammenarbeit mit dem Camões Berlim / Botschaft von Portugal

In Lesung und Gespräch: Tatiana Faia | Andreia C. Faria | Raquel Lima

Musik: Mariá Portugal

Moderation: Timo Berger

## Das Gedicht in seinem Jahrzehnt

Mit Carla Cerda & Steffen Popp



In der sechzehnten Ausgabe der Reihe **Das Gedicht in seinem Jahrzehnt** begegnen sich diesmal die Dichter:innen Carla Cerda (geboren 1990 in Berlin) und Steffen Popp (geboren 1978 in Greifswald). Gemeinsam mit dem Literaturkritiker Gregor Dotzauer durchqueren sie die zurückliegenden Jahrzehnte, angefangen in den siebziger Jahren, und wählen deutschsprachige und internationale Gedichte aus, die sie in einer bestimmten Zeit besonders prägten. Hinzu kommen eigene Texte, die von dieser Prägung zeugen. Auf diese Weise entsteht eine sehr persönliche, lebendige Deutungs- und Dichtungsgeschichte.

**In Lesung und Gespräch: Carla Cerda | Steffen Popp**

**Moderation: Gregor Dotzauer**

## Trost aus Text geteilt, dann in Popsongs kopiert

Alexandru Bulucz,  
Sandra Burkhardt & Lara Rüter



Drei Stimmen, drei neue Bücher, erschienen in drei unterschiedlichen Verlagen, die die Vielfalt deutscher Gegenwartsliteratur zeigen: von Alexandru Bulucz **Stundenholz** (Schöffling & Co. 2024), von Sandra Burkhardt **Fragmente einer echten Ikone** (kookbooks 2024) und von Lara Rüter **amoretten in netzen** (Wallstein Verlag 2024).

**Stundenholz**, Bulucz' dritter Gedichtband, ist ein Erinnerungsbuch. Es führt zurück in Heuwege und Sportinternate, zurück nach Rumänien, den Geburtsort des Dichters, das Land „der zerküssten Ikonen“, „Land der Stückseifen“. Es sind komplexe Texte aus manchmal einfachem biographischen Anlass. Bulucz durchmisst in Gegengesängen und „Übungen in Pathos“ Sprach- und Traditionsräume. Er untersucht echte oder vorge-täuschte Stammverwandtschaften zwischen Wörtern, verbindet den Flieder mit der Fledermaus, die Dauer mit dem Schmerz, den „defekten Detektiv“ Monk mit Michael „Air“ Jordan. Außerdem ergründet er das Verhältnis von Gedichten und Puffmais, erzählt in einer kunstvoll verstellten Syntax vom Abriebeln eines Maiskolbens, vom Ditschen der Steine auf dem Wasser, vom Bitterfisch im Stausee.

Sandra Burkhardts Gedichte sind Aneignungen, Nachdichtungen und Überschreibungen von Francesco Petrarcas **Canzoniere**, jener berühmten Sonettsammlung, in welcher der Dichter seine Liebe zur entrückten Laura besang. Dieser hohe Ton wird anverwandelt, imitiert, ironisiert und auf den neusten lyrischen Stand gebracht, ohne die Innigkeit des Originals zu



denunzieren. Es ist eine Verbeugung ohne Ehrfurcht, wobei sich Parodie und Verehrung die Waage halten. Burkhardt selbst beschreibt das Verfahren als „Petrarca-Drag“, als die Über- und Einnahme eines Ichs, das ihr „das Sprechen aus einem anderen Körper, einem anderen Mund“ erlaube. Burkhardts Petrarca ist mal eine Bohne zu Lauras Füßen, mal ein „Sprichbrunnen“, der kein Ende findet. „Mitten unter feindlichen Büschen und fiesen / geh sicher ich durchs Gehölz und singe weiter / ihr,

die ich in den Augen trage, / mit mir zu sehen Frauen und Fräuchen, / doch nichts als Rausch und Räuschchen“.

Die Gedichte in Lara Rüters Debütband sind witzig, assonanzenreich und mythensüchtig. Mit Ovid und Sappho an der Hand huldigt sie in „kaputten“ Sonetten und Terzetten dem Glitch in Form und Inhalt. Die Gedichte führen die Leser:innen in Affengehege und ins schwarze Herz von Dario Argentos Müttertrilogie. Erzählt wird in „alpenträumen“ vom Aufbegehren der Berge, vom bitzelnden Kaktuseis und von Leguanen, die von einem Hurrikan aus Palmen geschüttelt werden. Lara Rüter untersucht den turteltäubigen Zustand, der aus uns Menschen „dummchen“ macht, und jenes Gen, das unsere Hirnoberfläche in Falten legt. Außerdem geht es um Motten, Amoretten und Ammoniten und, am Beispiel von Botticelli, Renoir und Correggio, um den männlichen Blick auf weibliche Körper.

**In Lesung und Gespräch:**

**Alexandru Bulucz | Sandra Burkhardt | Lara Rüter**

**Moderation: Maximilian Mengerlinghaus**

# Weltraumschleusen und Streicheläxte

## Wilhelm Bartsch & Thomas Kunst



Mit Wilhelm Bartsch (geboren 1950 in Eberswalde) und Thomas Kunst (geboren 1965 in Stralsund) treffen zwei befreundete Dichter aufeinander, die sich durch Wortgewalt und souveränen Umgang mit Formen (insbesondere der des Sonetts) auszeichnen. Die Gedichte in Bartschs jüngstem Band **Hohe See und niemand's Land** (Wallstein Verlag 2024) begeben sich in fremde Gewässer, senkrechte Eiswände, Geweihwälder und auf die Mörderdüne von Skagen. Die Leser:innen begegnen Urzeitriesen und Menschenfressern. Anleihen werden genommen bei Shakespeare, Sami-Legenden, den Simpsons und norwegischen Balladen aus dem Mittelalter. Es sind Texte, in denen sich Geheimgänge in Landschaftstapeten öffnen, Geisterkids sich Kuhhautbälle zuschlenzen und Pottwale abtauchen zu einer „Dunkelheitsumarmung mit Kalmaren“.



Thomas Kunst betreibt in seinen neuen Gedichten aus dem Buch **Wü** (Suhrkamp Verlag 2024) eine Poetik des kontrollierten Regelbruchs. Er schreibt Tanka, Prosagedichte und modifizierte Sonettenkränze mit Hidden Tracks. Das Meistersonett ist jeweils ein Zwiegespräch mit der Hauskatze, deren Name (Tigerwürstchen oder Würfelchen, kurz: Wü) dem Band den Titel gibt. Die einfachsten Dinge auf das Heftigste irritieren, das ist das Kunst'sche Gedichtideal, das sich in jedem Vers bestätigt, z.B. wenn vom „Laichen der Hartschaumprofile auf dem Gartenteich“ die Rede ist oder von Kaltstarhilfen für „volkstümlich gewagte Texte“. Nebenbei ist das alles glänzend und lässig gereimt (Nebel auf Faible, Ribnitz auf Landbesitz, Innenränder auf Nesselbänder) mit einem sicheren Gespür für den nachklingenden Vers: „Im Schnee merkt man sich Vornamen leichter.“

**In Lesung und Gespräch: Wilhelm Bartsch | Thomas Kunst**

**Moderation: Peter Geist**

## wie die flüchtige Skizze eines anderen

### Ein Abend mit Michael Krüger



Michael Krüger (geboren 1943 in Wittgendorf) ist Romancier, Essayist und eine Verlegerlegende. Wie kein anderer prägte er den deutschen Literaturbetrieb in den letzten Jahrzehnten. Vor allem aber ist er ein Dichter. Der typische Krüger-Tonfall, der die Leser:innen seit seinem Lyrikdebüt **Reginapoly** (Carl Hanser Verlag 1976) bis zu seinem jüngsten Band **Im Wald, im Holzhaus** (Suhrkamp Verlag 2021) begleitet, zeichnet sich aus durch ein unsentimental-konstatierendes Parlando, getragen

von einer Lakonie, die sich nah am gesprochenen Wort bewegt. Die Gedichte sind gelassen, nie aber abgeklärt oder routiniert. Es sind, im Goethe'schen Sinne, Gelegenheitsgedichte, angeregt durch die Wirklichkeit, durch die ersten und letzten Dinge und durch das, „was sonst noch geschah“. Krüger schreibt über das Reisen und das Nichtankommenwollen, seine Jugend in Nikolassee zwischen Kirche und Kleist-Grab und dem Traum, der Welt „brüderlich in die Speichen zu greifen“. Viele Texte sind als Widmungsgedichte Gespräche mit und über Freunde (Brendel, Rihm etc.), andere sind Notate oder Notizen von unterwegs (die Leser:innen werden nach Syrakus, Modena, Skopje und in die Abruzzen geführt). Immer wieder wird die belebte und unlebte Natur zum Gegenstand der Betrachtung: Schaumkraut, Storchschnabel und Hexenzwiebel, Graumantelwürger und Ziegenmelker. Von der „geschwätzigsten Mafia der Spatzen“ ist die Rede oder von der „wimmelnden Schönfärberei“ der Ameisen. Alles kann Eingang finden in diese Texte, selbst die „Zäpfchen auf der Schrilleiste“ eines Sumpfgrasahüpfers. Die späten Gedichte sind unsentimentale Berichte über das Altern, Krankheit und Medikamente, deren Namen (Venclxyto oder Venetoclax) an „aztekische Götter erinnern“.

In Lesung und Gespräch: Michael Krüger

Moderation: Ulrike Almut Sandig

# man streichelt nie das innere des körpers

## Französische Poesie

Als Teil des internationalen Auftaktprogramms des **Marché de la Poésie** aus Paris sind drei Dichter:innen aus Frankreich zu Gast im Haus für Poesie.

Vannina Maestri (geboren 1956) verarbeitet Fragmente aus u. a. Werbetexten, Behördenschreiben und journalistischen Artikeln zu poetischen Schriftcollagen. Die Schrift versteht sie dabei als flüchtiges, ständig sich wandelndes Territorium und entwirft „eine Architektur der Welt, die in ihrer Stabilität zusammenbricht“ (Hortense Gauthier).

**Den Toten bewachen – Garder le mort** (Elsinor Verlag 2021) von Jean-Louis Giovannoni (geboren 1950) erschien in Frankreich bereits in den 70ern. In über sechzig Kurzgedichten beschreibt Giovannoni ohne Ausflüchte in die Metaphysik die konkrete, existenzielle Körperlichkeit einer sterbenden Person: „alles verheilt / die gesten / fallen zurück in die glieder / es beginnt die stille“.

Patrick Dubost (geboren 1957) arbeitet transdisziplinär und eng an der Mündlichkeit von Poesie. Zuletzt erschien in Zusammenarbeit mit Albane Gellé **Abécédaire de vive gratitude / 36 mercis (+1) comme 36 chandelles (+1) sous un ciel étoilé** (Editions Lanskine 2024), ein Reigen der Dankbarkeit an den Big Bang und die Namen der Dinge, an alles, was existiert, und an „die Poesie, die meist nicht mehr zu sagen hat als das, was sie sagt“.

Die Veranstaltung wird französisch-deutsch gedolmetscht.

Mit freundlicher Unterstützung von ECHOO Konferenzdolmetschen

In Zusammenarbeit mit dem **Marché de la Poésie, Paris**,  
im Rahmen des Programms **La Périphérie**

In Lesung und Gespräch:

Patrick Dubost | Jean-Louis Giovannoni | Vannina Maestri

Moderation: Nathalie Mälzer

## Vocations – open space

### Songs and vocal practices based on poetry



Vocations – open space 2024 will organise four evenings of radically open transdisciplinary experiments and collaborations at the interface between music, sound and poetry at silent green Kulturquartier's event space Kuppel-halle (29.5./8.7./9.10./3.12.). As a meeting place for Berlin's contemporary poetry and music scenes, Vocations offers an open space to up to twenty artists to perform at any one time, combining a wide variety of musical and vocal practices based on or rooted in poetry.

**With: Merit Ariane | Anna Lena Auer | Nazanin Noori |  
Nils Oskar Nuernbergk | Eugene Ostashevsky | Stefan Paul |  
Goitseone Montsho | Rike Scheffler | Sol-i So | Nasti Sokolova |  
STELOO LIVE | Thierry Tidrow | Johannes Worms  
& further performances**

Vocations – open space ist eine Reihe des Haus für Poesie in Kooperation mit JUNGE AKADEMIE, Akademie der Künste, Berlin, silent green Kulturquartier, dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD und Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf und ist gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin im Rahmen der Spartenoffenen Förderung.

## Lyrik-Empfehlungen 2024

Lütfiye Güzel, CHRISTL MTH.  
& Diane Seuss



Jedes Jahr sprechen zehn Lyrikenner:innen Empfehlungen für zehn deutschsprachige und zehn ins Deutsche übersetzte Gedichtbände aus. Drei der Bände werden an diesem Abend vorgestellt: In **Frank: Sonette / frank: sonnets** (Maro Verlag 2023, deutsche Übersetzung: Franz Hofner), empfohlen von Kerstin Preiwuß, skizziert Diane Seuss (geboren 1956 in Michigan City, USA) ihre von Armut, Drogen und Krankheit geprägte Lebensgeschichte in 128 Sonetten, in „Fragmenten / eines Lebens, die sich mir wie Seiten eines Daumenkinos / aufblättern“. Lütfiye Güzels (geboren 1972 in Duisburg) Band **ich.soll.ruhiger.werden.** (go-güzel-publishing 2023), empfohlen von Christian Metz, ist ein „fragwürdiges tagebuch“ und meditative Selbstbeobachtung. In vielfach, teils nach jedem Wort punktierten Versen hinterfragt Güzels minimalistische „Klartextpoesie“ (Metz) die Gültigkeit von Sinneinheiten: „ein.dichten.ein.sich.einreihen.in.eine.zerrissenheit.“ Unverstellt, roh und radikal offen thematisiert CHRISTL MTH. in **Ich glaub ich hasse mich** (Haymon 2023), empfohlen von Sam Zamrik, Depression und Selbsthass und schafft gleichzeitig schreibend einen Raum der Selbstermächtigung: „Einige Seiten hab ich noch, um die weiße Fahne zu schwingen, im Spiegel nur allein mir selbst.“

In Lesung und Gespräch: Lütfiye Güzel | CHRISTL MTH.

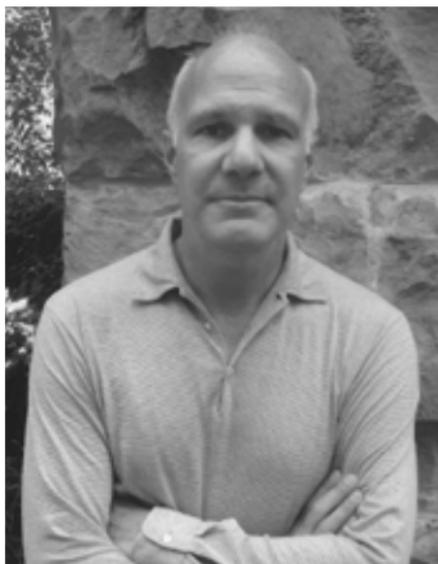
In Videolesung und Gespräch: Diane Seuss

Moderation: Lea Schneider

Die Lyrik-Empfehlungen sind ein Gemeinschaftsprojekt von: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Stiftung Lyrik Kabinett, Haus für Poesie, Deutscher Bibliotheksverband und Deutscher Literaturfonds.

# If you love a zebra, don't settle for a tapir

## Der Dichter Henri Cole



Henri Cole (geboren 1956 in Fukuoka, Japan) ist ein Autor des Abschieds. Jedes seiner Gedichte ist eine geheime Elegie (er schreibt z. B. über die Verheerungen, die Aids in den 80er Jahren in der homosexuellen Community anrichtete), es sind aber auch Gedichte, in denen das Glück sich unvermittelt entfalten kann „wie eine sonderbare psychedelische Motte“. Kein Geringerer als der Kritiker-Guru Harold Bloom nannte Cole einen zentralen Lyriker seiner Generation. Von Anfang an widmet

Cole sich in seinen Texten scheinbar banalen Vorgängen wie dem Kartoffelschälen, der Fasanenjagd, dem Errichten eines Partyzeltes oder dem Enteisen von Tragflächen durch ein Sprühfahrzeug. „Sometimes I feel like a large, open eye, in which there is a sifting of too many things“, heißt es einmal bei ihm. Andere Gedichte sind Selbst- und Doppelporträts (wahlweise mit Katzen, Hornissen oder einer Gottesanbeterin). Überhaupt sind Beschreibungen von Tieren ein Markenzeichen von Coles Lyrik. Ein weiteres wiederkehrendes Thema sind die eigene Familiengeschichte und vererbte Traumata (Coles Mutter wurde in Marseille geboren, wohin sich 1915 ihre Eltern vor dem Genozid im Osmanischen Reich retten konnten). Cole ist kein stilistischer Pyrotechniker und will es auch nicht sein. Er bewundert die „drei großen Hs“ (Herbert, Hopkins und Heaney) und sieht sich in deren Nachfolge. Sein Tonfall ist intim und unprätentios. Von Henri Cole sind elf Gedichtbände erschienen, zuletzt **Blizzard** (Edition Lyrik Kabinett 2023, deutsche Übersetzung: Henning Ahrens).

Die Veranstaltung wird englisch-deutsch gedolmetscht.

Mit freundlicher Unterstützung von ECHOO Konferenzdolmetschen

In Lesung und Gespräch: Henri Cole

Moderation: Piero Salabè

## Entwürfe ohne Maß

### Poesie lesen von: Barbara Köhler



Die Dichterin Barbara Köhler (geboren 1959 in Burgstädt, gestorben 2021 in Mühlheim an der Ruhr) wollte durch die Lücke zur Sprache kommen. Geschult durch ostdeutsche Diktaturerfahrung schrieb sie ihre Texte als eine poetische Revolte gegen eine privilegierte, männliche Autorinstanz. Das Deutsche empfand sie als „seltsam zentrische Sprache“, ihm setzte sie ein anderes, ein vielstimmiges Sprechen entgegen, in dem ein „Summen der Differenzen“ zum Klingen kommt. Ihr ging es

darum, „die hardware der ichmaschine“, die auf „finale feststellung“ hinarbeitet, spielerisch zu durchkreuzen. Köhler wusste: „Ich habe das Sagen nicht“ und „Ich ist Papier vom anderen beschrieben“. Früh entstand ihr Werk deshalb im Dialog, vor allem mit bildender Kunst. Das Wort tritt in den Raum, wird zum Gegenstand in einer direkten Auseinandersetzung mit einem wechselnden Gegenüber. Ihre Texte sind geprägt von Orten (Duisburg, Istanbul und Lissabon) und lebenslangen Obsessionen (Wittgenstein und die Odyssee). Ihre Beckett- und Stein-Übersetzungen sind kanonisch. Im Suhrkamp Verlag ist jetzt der von Marie Luise Knott herausgegebene Band **Schriftstellen** erschienen. Er gibt Einblick in das reiche Werk, versammelt Texte aus allen Schaffensphasen, von **Deutsches Roulette** über **Niemand's Frau** bis **Istanbul, zusehends** und Schriften aus dem Nachlass.

In Lesung und Gespräch:

Anneke Brassinga | Marie Luise Knott | Ulf Stolterfoht

Moderation: Uljana Wolf

## ariel rosé

# AUF ZOOM – WIE IYA KIVA EIN GEDICHT ÜBER DEN KRIEG LIEST

Gestern haben wir auf Zoom zugehört, wie Iya Kiva  
ein Gedicht vorliest, in Kyjiw, wo die goldenen  
Mützen der Kirche sich nicht im Schutzkeller verstecken,  
wir hörten zu, jeder in seiner  
Wohnung, fast jeder, wir hörten zu,  
und waren nur Augen, als hätten wir nichts  
anderes, nur Augen, als würden wir sie  
mit unseren Augen beschützen, mit denen wir  
jedes Wort aufnahmen, während Babyn Yar im Hintergrund brannte,  
doch die Erinnerung brennt nicht, ganz sicher, die Erinnerung rostet nicht,  
wie ein Maulwurf wartet sie ab, überwintert,  
wir wollten alle, tausend Menschen auf Zoom  
mit zweitausend Augen, einen Schirm aus Luft  
über Iya halten,  
einen Schutzschild aus Blicken,  
als sie fertig gelesen hatte, hob ich den Kopf  
auf dem Tisch lag ein Buch aus der Bibliothek  
La tentation d'exister von Cioran  
die Hügel hielten die Stadt Bergen auf dem Schoß,  
die ersten Krokusse blühten, alle  
freuten sich auf den Frühling.

# SOMMERKINO

## des ZEBRA Poetry Film Festival

MI 5.6. | 21.30<sup>Uhr</sup> | Eintritt frei

---



DEU 2012 | 79 min

### **Audre Lorde – Die Berliner Jahre 1984 bis 1992**

Dokumentarfilm von Dagmar Schultz über Audre Lorde

„Ich komme zu Euch als Afroamerikanerin, Feministin, Lesbe, Kriegerin, Schwarze Aktivistin, Dichterin, Mutter, Krebsüberlebende.“ In den 1980er Jahren lebt und lehrt die Dichterin, Autorin und Aktivistin Audre Lorde (geboren 1934 in New York, gestorben 1992 in Santa Cruz) in West-Berlin und ist Gastprofessorin an der Freien Universität. Der Film gibt einen Einblick in diese Jahre, in denen Lorde zur Mentorin der Afro-Deutschen Bewegung wurde.

DO 6.6. | 21.30<sup>Uhr</sup> | Eintritt frei

---



DEU 2011 | 92 min

### **Brasch – Das Wünschen und das Fürchten**

Dokumentarfilm von Christoph Rüter über Thomas Brasch

Anhand von selbstgedrehtem DV-Material entwirft der Film ein Porträt des Dichters Thomas Brasch (geboren 1945 in Westow, England, gestorben 2001 in Berlin). Als Sohn jüdischer Remigranten wächst Brasch in Ostberlin auf, 1976, nach der Petition gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns, verlässt er die DDR. Erst im Westen beginnt Braschs künstlerische Karriere, gegen Vereinnahmungen und das Image des DDR-Dissidenten wehrt er sich.

# im Hof der Kulturbrauerei\*

MI 12.6. | 21.30<sup>Uhr</sup> | Eintritt frei

---



DEU 2007 | 95 min

## Ich will dich – Begegnungen mit Hilde Domin

Dokumentarfilm von Anna Ditges über Hilde Domin

Die Filmemacherin Anna Ditges begleitete die Dichterin Hilde Domin (geboren 1909 in Köln, gestorben 2006 in Heidelberg) während der letzten zwei Jahre ihres Lebens: „Ihre Präsenz empfand ich als das Inspirierendste, was ich je erlebt hatte.“ Schnörkellos und mit großer Offenheit erzählt Hilde Domin von ihrer Kindheit in Köln, den Jahren im Exil, der Rückkehr nach Deutschland, ihrer späten Karriere als Dichterin.

DO 13.6. | 21.30<sup>Uhr</sup> | Eintritt frei

---



DEU 2009 | 90 min

## Das Schreiben und das Schweigen

Dokumentarfilm von Carmen Tartarotti

über Friederike Mayröcker

Das Schreibzimmer der Dichterin Friederike Mayröcker (geboren 1924 in Wien, gestorben 2021 ebenda), voller Manuskripte, Skizzen und Fundstücke, öffnet sich der filmischen Annäherung. Alles Geschaute wird Material für „ein Festhalten der Zwischentöne in der Stimme, ein leises Lachen, einen schweren Atmer, lange Pausen, ein Infragestellen, das Nachklingen der Stille“ (Tartarotti).

\* Bei Regen finden die Filmabende im Haus für Poesie statt.

# und immer wieder ausgeschrieben und eingeschickt\*

## Berliner Woche für Lyri/cs/k/x und Spoken Word

Alle Türen auf: Diesen Sommer verwandelt sich das Haus für Poesie für eine Woche in einen pulsierenden Bienenstock jüngster Poesie! Über siebzig junge Dichter:innen und Musiker:innen aus Berlin, Deutschland, der Schweiz und Österreich kommen zusammen und präsentieren den vielfältigen Nachwuchs von Page- wie Stage-Poetry und Singer-Songwriting mit allem Saus und Braus. Mit Teilnehmenden vom Bundeswettbewerb lyrix, dem Treffen junger Autor:innen, dem U20 Spoken Word-Wettbewerb, ehemaligen und aktuellen young und open poems-Teilnehmenden am Haus für Poesie, Studierenden aus dem Deutschen Literaturinstitut Leipzig, der Universität Hildesheim, der Universität Köln und der Musikschule tomatenklang ermöglicht die Woche einen bisher einmaligen Überblick über wichtige Orte der Poetischen Bildung.

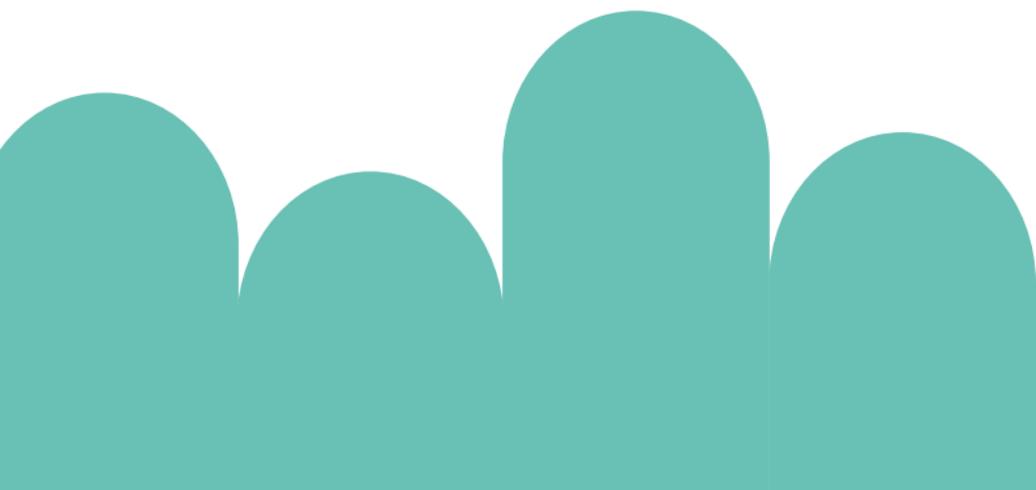
\*Monika Rinck

**Ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen unter**

— [haus-fuer-poesie.org](https://haus-fuer-poesie.org)

— [kommzursprache.org](https://kommzursprache.org)

Die Berliner Woche für Lyri/cs/k/x und Spoken Word zwischen 10 und 30 Jahren ist ein Projekt des Haus für Poesie, des lyrix – Bundeswettbewerbs für junge Lyrik, der Zeitschrift Manuskripte, der Musikschule tomatenklang, der WABE, des LCB, des lyriklab und des Boedecker-Kreises Berlin.



SA 8.6. | 18<sup>Uhr</sup> | 12 € (unter 18 Jahren Eintritt frei) | WABE Berlin

---

## Tomate rockt! – „Keep on Rocking in a Free World“

Konzert Musikschule tomatenklang

DI 11.6. | 18<sup>Uhr</sup> | 6/4 € | Haus für Poesie

---

## Eigenes Licht finden

Edition manuskripte



Für die Grazer Literaturzeitschrift manuskripte stellte der Dichter Yevgeniy Breyger ein Lyrikdossier zusammen. Er präsentiert darin Gedichte von fünf jungen Dichter:innen, die ihn im Laufe seiner Lehrtätigkeit am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, an der Universität Hildesheim und während des Treffens junger Autor:innen stark beeindruckten. Die im Dossier versammelten Dichter:innen sind bisher kaum oder nicht publiziert und zwischen 12 und 30 Jahre alt. An diesem Abend hören wir vier Dichterinnen des Dossiers: Ana Tcheishvilis (geboren 1993 in Tiflis, Georgien) erster Gedichtband erscheint im Herbst 2024 beim Verlagshaus Berlin. Mara Michaelis (geboren 2000 in Bremen) studierte in Hildesheim Literatur und Philosophie. Zuletzt erschien ein Gedicht im Transistor. Charlotte Florack (geboren 2002 in Mönchengladbach) ist aufgewachsen im Allgäu und lebt in Leipzig. Zuletzt war sie Stipendiatin der Literatur-Werkstatt Graz (2021) und wurde ausgezeichnet mit dem Klopstock-Preis für junge Lyrik (2021) sowie dem postpoetryNRW-Preis (2022). Anastasia Averkova (geboren 2003) lebt in Dresden. Ihre Gedichte sind veröffentlicht in Anthologien der Bundeswettbewerbe für junge Lyrik und des Treffens junger Autor:innen.

Moderation: Yevgeniy Breyger

MI 12.6. | 14<sup>Uhr</sup> | Eintritt frei | Haus für Poesie

---

## **und immer wieder ausgeschrieben und eingeschickt**

### **Bundeswettbewerb lyrix Preisverleihung**

lyrix feiert! In Kooperation mit dem Haus für Poesie zeichnet der Lyrikwettbewerb für Kinder und Jugendliche die Jahrespreisträger:innen der aktuellen Wettbewerbsrunde in der Altersgruppe 15–20 aus. Mit den Texten der Gewinner:innen gibt es reichlich beste junge Lyrik aus dem gesamten Bundesgebiet zu hören. Der Wettbewerb lyrix existiert bereits seit 2008, 2013 wurde das Projekt zu einem der insgesamt 20 Jugend-Bundeswettbewerbe ernannt und damit eine wichtige Lücke in der Poetischen Bildung geschlossen.

**Keynotes von: Bundesministerium für Bildung und Forschung,  
Haus für Poesie, lyrix e.V.**

**Moderation: Uljana Wolf**

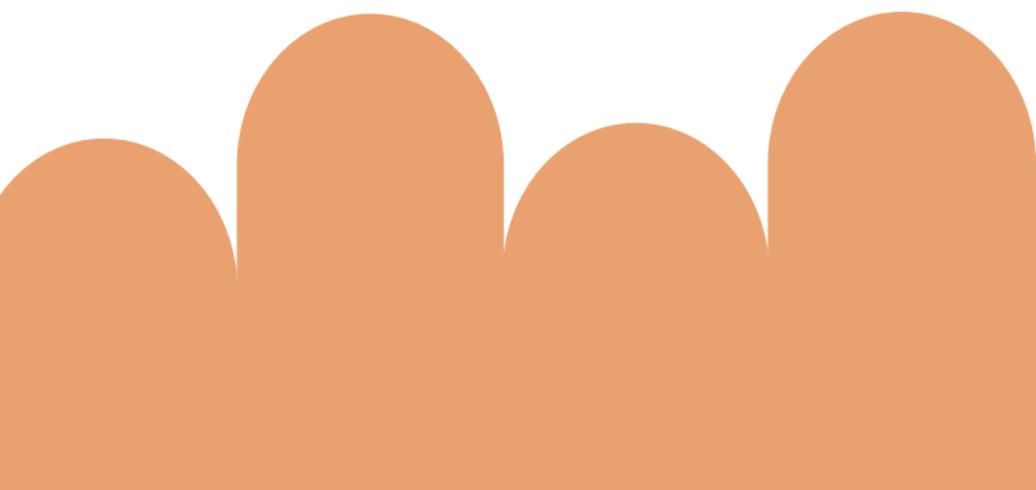
Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

DO 13.6. | 19.30<sup>Uhr</sup> | Eintritt frei | Alter Roter Löwe Rein

---

## **lyrix & KASCH: „Wenn ich groß bin, werde ich Lyriker\*in“**

**Lesung mit jungen Lyriker:innen und Spoken Word Artists**



FR 14.6. | 19<sup>Uhr</sup> | Eintritt frei | Haus für Poesie

---

## **Bullaugen – Präsentation der young poems I und II 2024**

19–20<sup>Uhr</sup>

Isabell Sterner | Lea Rauser | Amely Wernitz | Margarita Artemenko | Sarah Stemper |  
Anna Hattler | Julian Fröhling | Laurent Weissenberger | Maria Pacurariu |  
Bernadette Sarman | Nina Sophie Raach | Salome Schröder

20.30–21.30<sup>Uhr</sup>

Sophie Mrotzeck | Helena Engel | Mio Costa | Lara Shaker | Adriana Zafiris |  
Lasse Alexander Kühnel | Annaliese Paxton | Maria Kremer | Charlie Fischer |  
Sim/e Schellberg | Valentin Richter

Moderation: Karla Reimert Montasser und Tanasgol Sabbagh

Kuration: Birgit Kreipe und Tanasgol Sabbagh

SA 15.6. | 19<sup>Uhr</sup> | Eintritt frei | Haus für Poesie

---

## **Bullaugen II – Präsentation der open poems**

Laura Urbanski | Mikyoung Lee | Miedya Mahmod | Laura Gerloff | Sven Spaltner |  
Jo Eckert | Sophia Merwald | Konstantin Kammenos

Moderation und Kuration: Nadja Küchenmeister

SO 16.6. | 15<sup>Uhr</sup> | Eintritt frei | Haus für Poesie

---

## **Wortsport: U20 Spoken Word und Poetry-Slam**

Kuration und Moderation: Bas Böttcher und Wolf Hogenkamp

Im Anschluss findet gegen 17 Uhr ein Spoken Word-Filmprogramm statt, kuratiert von  
Thomas Zandegiacomo Del Bel und Karla Reimert Montasser.

## Aktuelles

---

### Ausschreibung 32. open mike – Wettbewerb für junge Literatur

Der **32. open mike – Wettbewerb für junge Literatur** nimmt ab sofort Bewerbungen in den Kategorien Prosa und Lyrik entgegen.

Bewerben können sich junge Autor:innen bis einschließlich 35 Jahre, die noch keine eigenständige Publikation vorweisen können. Einreichungen müssen auf Deutsch vorliegen, Übersetzungen sind zugelassen. Der Wettbewerb ist dotiert.

Alle Infos zur Einreichung unter

— [haus-fuer-poesie.org](https://haus-fuer-poesie.org)

Einsendeschluss ist Sonntag, der 9. Juni 2024.

---

SA 29.6. | 19 Uhr | Eintritt frei | Haus für Poesie

Anlässlich des **Earth Charta Day** lädt der **lyrikklub** zu einem offenen Lyrikabend ein. Die Erd-Charta beschreibt eine Ethik der Nachhaltigkeit mit einer Vision für eine zukunftsfähige und gerechte Welt. Interessierte können ihre Gedichte bis zum 20. Juni um 17 Uhr einreichen. Mit etwas Glück, und sofern sie es möchten, können sie dann ihr Gedicht beim offenen Poesieabend ab 19 Uhr vortragen. Die Gedichte werden zunächst ab Mai 2024 in einem Google-Dokument gesammelt, in dem alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben, die Gedichte der anderen zu kommentieren.

In Kooperation mit der Erd-Charta-Botschafterin Valeria Geritzen (Erd-Charta-Ideenwerkstatt Warburg)

Anmeldung per E-Mail

— [mitmachen@haus-fuer-poesie.org](mailto:mitmachen@haus-fuer-poesie.org)

---

# Impressum

## Haus für Poesie

Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei) | 10435 Berlin

Tel +49.30.48 52 45-0

mail@haus-fuer-poesie.org

Fax +49.30.48 52 45-30

haus-fuer-poesie.org

 hausfuerpoesie

 hausfuerpoesie

 hausfuerpoesie

Poetische Bildung: [kommzursprache.org](http://kommzursprache.org)

Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter:

 [haus-fuer-poesie.org/de/newsletter](http://haus-fuer-poesie.org/de/newsletter)

Tickets erhalten Sie online oder an der Abendkasse. Programmänderungen vorbehalten.

Bei Veranstaltungsausfall erstatten wir den Eintrittspreis.

Besucher:innen mit Berlinpass und Geflüchtete erhalten Tickets zum Preis von 3 €.

Der Veranstaltungsraum im Haus für Poesie ist barrierefrei.

Das Haus für Poesie wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin.

Das Haus für Poesie empfiehlt:

ECHOO Konferenzdolmetschen [echoo.de](http://echoo.de) | Literaturstadt [literaturstadt.berlin](http://literaturstadt.berlin)

## REDAKTION

Matthias Kniep | Karla Montasser | Fiona Schiffer | Lisa Schütz |

Katharina Schultens (V.i.S.d.P.) | Heiko Strunk | Nadine Tenbieg

ART DIRECTION studio stg [studio-stg.com](http://studio-stg.com)

DRUCK Fata Morgana

## HINWEIS ZU FILM-, FOTO- UND TONAUFNAHMEN

Die Veranstaltungen des Hauses für Poesie werden zu Dokumentations- und Werbezwecken gefilmt und fotografiert. Eine Auswahl wird auf der Website [haus-fuer-poesie.org](http://haus-fuer-poesie.org) und in Sozialen Netzwerken veröffentlicht. Das Haus für Poesie macht von jeder Veranstaltung eine Audioaufnahme, die auf der Website des Hauses für Poesie publiziert und über Soziale Netzwerke geteilt werden kann. Die Film-, Foto- und Tonaufnahmen werden im Archiv des Hauses für Poesie gespeichert. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf

 [haus-fuer-poesie.org](http://haus-fuer-poesie.org)

## BILDNACHWEIS

Titelbild: Christl Mth. © Cornelius Reitmayr | Faia © Dirk Skiba, Faria © Mário Melo Costa, Lima © Marta Pinto Machado, Portugal © Frank Schindelbeck | Cerda © privat, Popp © Renate von Mangoldt | Bulucz © Renate von Mangoldt, Burkhardt © Karina Rovira, Rüter © Franz Grünewald | Bartsch © Matthias Ritzmann, Kunst © Franziska Reck | Krüger © Foto Meinen/Suhrkamp Verlag | Vocations Salon © Andrea Vollmer | Güzel © Magnus Terhorst, Seuss © Gabrielle Montesanti | Cole © Susan Unterberg | Köhler © Tineke de Lange | Averkova © privat, Florack © Michèle Yves Pauty, Michaelis © Shana Kappus, Tcheishvilis © Nino Kharchilava

---

04.-21. Juli  
2024

02  
03  
04  
05  
06  
07  
08  
09  
10  
11  
12

# Writing (Change) (Identities) (Class) (Historie)

Eröffnung  
04. Juli

Poets' Corner  
Lesungen Berlinweit  
05.-15. Juli

Writing Change  
16. Juli  
Writing Identities  
17. Juli  
Writing Class  
18. Juli  
Writing Histories  
19. Juli

13

silent green  
Kulturquartier  
& berlinweit

18  
Poesiegespräche  
17.-21. Juli

Lyrikmarkt  
20. Juli

19  
20  
Gartenlesungen  
mit 40 Dichter:innen  
20.-21. Juli

Weltklang -  
Nacht der Poesie  
20. Juli

21  
22  
Berliner Rede zur  
Poesie  
21. Juli

23  
24  
25

1 25.  
poesiefestival  
berlin